

Zu Gast in Frankfurt 14.10.2015



FRANKFURT AM MAIN/JAKARTA (Eigener Bericht) - Im Beisein von Regierungsvertretern des diesjährigen Gastlandes Indonesien ist am gestrigen Dienstag die Frankfurter Buchmesse eröffnet worden. Die weltgrößte Veranstaltung ihrer Art wird bis Sonntag bis zu 300.000 Besucher anziehen können; bereits die gestrige

Auftaktveranstaltung mit dem Schriftsteller Salman Rushdie hat weltweit für Aufmerksamkeit gesorgt. Die Buchmesse bietet seinem Land "eine unschätzbare Gelegenheit", sich der Weltöffentlichkeit zu präsentieren, erklärt der indonesische Kulturminister: "Deutschland ist für uns ein wichtiges Tor zur Welt." Die jeweiligen Gastländer haben oft erhebliche Bedeutung für die deutsche Außenpolitik. Konnten in der Vergangenheit immer wieder Staaten herausgehoben präsentiert werden, mit denen Berlin aus strategischen Gründen eine engere Kooperation anstrebte, so trifft dies auch auf Indonesien zu, das als ein wichtiger Verbündeter im Einflusskampf gegen China gilt. Im kommenden Jahr sollen als "Gastland" die Niederlande und Flandern auftreten. Flandern wird seit Jahren von starken separatistischen Kräften zur Abspaltung von Belgien gedrängt; die ungewöhnliche Verbindung "Niederlande/Flandern" ist aus der dortigen Rechten bekannt und wird in ultrarechten Kreisen als "Groß-Niederlande" ("Dietsland") gehandelt.

Die weltgrößte Buchmesse

Am gestrigen Dienstag ist die diesjährige Frankfurter Buchmesse feierlich eröffnet worden. Die Veranstaltung ist die größte ihrer Art weltweit; es präsentieren sich rund 7.100 Aussteller aus mehr als 100 Ländern, deren Produkte bis Sonntag von bis zu 300.000 Besuchern begutachtet werden, darunter rund 10.000 Journalisten. Zum Auftakt hat gestern ein Auftritt des Schriftstellers Salman Rushdie der Buchmesse zusätzlich weltweit Aufmerksamkeit verschafft. Es solle die "politischste" Buchmesse seit Jahren werden, kündigen die Veranstalter an.[1]

Tor zur Welt

Zu den politischen Kernelementen der Frankfurter Buchmesse gehört seit den 1980er Jahren die Präsentation eines "Gastlandes", das sich auf der Veranstaltung herausgehoben vorstellen darf. Dies verschafft den Kultureliten des betreffenden Landes einen exklusiven Auftritt auf internationaler Bühne; gleichzeitig stärkt es ihre Beziehungen in die Bundesrepublik. Die Frankfurter Buchmesse wird auf diese Weise genutzt, um die kulturpolitischen Kontakte Deutschlands in andere Staaten auszubauen. Dieses Jahr ist Indonesien Gastland. "Unser Auftritt auf der Bühne der Frankfurter Buchmesse ist eine unschätzbare Gelegenheit, sich Milliarden Menschen in aller Welt zu präsentieren", erklärte Indonesiens Minister für Kultur und Bildung, Anies Baswedan, gestern anlässlich der Eröffnung: "Deutschland ist für uns ein wichtiges Tor zur Welt." [2] Bereits zuvor hatte sich der indonesische Schriftsteller Goenawan Mohamad, Leiter des "Ehregast-Komitees", ausdrücklich in Deutschland bedankt: Der Auftritt als Gastland in Frankfurt ermögliche es indonesischen Autoren, "einen ersten zaghaften Schritt auf die internationale Literaturbühne zu machen". [3] Dies sei für sein Land neu.

Strategische Ziele

Die besondere Bedeutung für die deutsche Außenpolitik, die die Gastländer der Frankfurter Buchmesse nicht in jedem Fall, aber doch recht häufig besitzen, zeigt ein Rückblick in die Vergangenheit. So ist zum Beispiel Russland das Gastland des Jahres 2003 gewesen. Damals bemühte sich Berlin um eine Verbesserung der deutsch-russischen Beziehungen: Ökonomisch ging es darum, Russland als Absatzmarkt und Produktionsstandort zu gewinnen sowie Zugriff auf russisches Erdgas zu erlangen; politisch zielte die Bundesregierung darauf ab, durch die Kooperation mit Moskau das eigene politische Gewicht gegenüber Washington zu vergrößern (german-foreign-policy.com berichtete [4]). 2004 war die arabische Welt "Gastland" der Buchmesse - zu einer Zeit, zu der der sogenannte Anti-Terror-Krieg einen besonderen Fokus auf den Nahen und Mittleren Osten warf. Mit Indien, dem Gastland des Jahres 2006, bemüht sich Berlin - gleichfalls aus ökonomischen wie

politischen Gründen - bis heute um eine engere Kooperation, wenngleich durchschlagende Erfolge noch ausbleiben.[5] Die Türkei galt im Jahr 2008, als sie Gastland der Buchmesse war, noch als vielversprechende "Brücke in die islamische Welt" [6]; heute allerdings wäre eine herausgehobene Rolle in Frankfurt für sie ebensowenig vorstellbar wie für Russland. Über Brasilien, das Frankfurter Gastland des Jahres 2013, würden Berliner Außenpolitiker gern Einfluss in Südamerika nehmen.[7]

Bollwerk in Südostasien

Indonesien spielt in den Planungen deutscher Polit-Strategen ebenfalls eine wichtige Rolle. Das Land ist das größte in Südostasien, dessen Staatenwelt weitestgehend im ASEAN-Bündnis [8] zusammengeschlossen ist: Von den rund 630 Millionen Einwohnern der insgesamt zehn ASEAN-Mitglieder leben etwa 250.000 in Indonesien. Darüber hinaus führen mehrere geostrategisch hochbedeutende Seewege durch indonesische Hoheitsgewässer oder unmittelbar an ihnen vorbei: Die Straße von Malakka ist von Beobachtern als "Fulda Gap des 21. Jahrhunderts" [9] bezeichnet worden, weil durch sie ein Großteil der chinesischen Rohstoffeinfuhren und Warenausfuhren abgewickelt wird; die beiden relevanten Ausweichrouten - die Sunda- und die Lombokstraße - werden ebenfalls von Jakarta kontrolliert. Galten Indonesien und ASEAN in der Zeit des Systemkonflikts als wichtiges antikommunistisches Bollwerk gegen den in Ost- und Südostasien erstarkenden Sozialismus - ähnlich wie die BRD und die Europäische Wirtschaftsgemeinschaft in Europa - und wurden daher von den westlichen Mächten unterstützt, so zielt die heutige westliche Politik vor allem darauf ab, sie als Verbündete im Einflusskampf gegen China zu nutzen. Entsprechend gehört Indonesien, das bereits von der alten Bundesrepublik mit Kriegsgüter aller Art hochgerüstet wurde, jetzt erneut zu den bevorzugten Kunden deutscher Waffenschmieden (german-foreign-policy.com berichtete [10]).

"Groß-Niederlande"

Liefert die diesjährige Frankfurter Buchmesse die kulturpolitische Begleitmusik zum Ausbau der Beziehungen zu Indonesien, so wird die Buchmesse im kommenden Jahr eine außergewöhnliche Kombination als "Gastland" vorstellen: die Niederlande und Flandern. Flandern ist der nördliche, niederländischsprachige Teil Belgiens, in dem separatistische Kräfte bereits seit Jahren immer mehr erstarken. Dabei ist der flämische Separatismus spürbar prodeutsch geprägt; die Bundesrepublik verfügt in Flandern über großen ökonomischen Einfluss.[11] Die Verbindung zwischen Flandern und den Niederlanden, die die Frankfurter Buchmesse nächstes Jahr öffentlichkeitswirksam herstellt, ist in beiden Ländern von rechtsgerichteten Kräften zuweilen als politische Option für den Fall diskutiert worden, dass Flandern sich von Belgien abspaltet. Flandern könne sich dann mit dem nördlichen Nachbarstaat zu einem Land namens "Groß-Niederlande" ("Dietsland") zusammenschließen, schlug der niederländische Rechtsaußen-Politiker Geert Wilders, der mit seiner Partei voor de Vrijheid (PVV) von 2010 bis 2012 die Regierung in Den Haag per Duldung mitrug, im Mai 2008 in einem Presseinterview vor.[12] Auch in der flämischen Rechten ist der Gedanke immer wieder diskutiert worden.

"Katalanische Länder"

Es wäre nicht das erste Mal, dass die Frankfurter Buchmesse Spaltungsbemühungen in einem EU-Staat fördert. 2007 traten die "Katalanischen Länder" als offizielles Gastland der Buchmesse auf. Der Begriff "Katalanische Länder" ("Països Catalans") umfasst neben der spanischen Autonomieregion Katalonien nicht nur weitere Gebiete Spaniens, unter anderem die Balearen, sondern auch Andorra und das französische Département Pyrénées Orientales ("Nordkatalonien"). Dass die "Katalanischen Länder" auf der Buchmesse als "Gastland" auftreten durften, hat dem katalanischen Separatismus spürbaren Aufwind verschafft. In Frankfurt wurden damals sogar Landkarten verbreitet, die die Umrisse eines "Groß-Kataloniens" zeigten.[13] Schien die etwaige Abspaltung Kataloniens damals noch unrealistisch, so dominiert die Debatte um sie heute die spanische Politik.[14]

[1], [2] Die größte Bücherschau der Welt ist eröffnet. hessenschau.de 13.10.2015.

[3] Bundesregierung informiert vor Ort. www.bundesregierung.de 07.10.2015.

[4] S. dazu [Strategische Projekte](#), [Herrschaftsvisionen](#) und [Stürmische Entwicklung](#).

[5] S. dazu [Militärpartner](#) und [China eindämmen](#).

[6] S. dazu [Die neuen Partner in Ankara \(II\)](#) und [Brücke in die islamische Welt](#).

[7] S. dazu [Juniorpartner](#) und [Partners in Leadership](#).

[8] ASEAN gehören Brunei Darussalam, Indonesien, Kambodscha, Laos, Malaysia, Myanmar, die Philippinen, Singapur, Thailand und Vietnam an.

[9] S. dazu [Ein Feuerring um China \(II\)](#).

[10] S. dazu [Die Pax Pacifica \(II\)](#) und [Panzer für Südostasien](#) .

[11] S. dazu [Ein neuer Satellitenstaat](#) .

[12] Wilders Looks for European Allies, Suggests Reuniting Flanders and Netherlands.
www.brusselsjournal.com 12.05.2008.

[13] S. dazu [Sprachenkampf](#) und [Europa der Völker](#) .

[14] S. dazu [Ein inoffizielles Plebiszit](#) und [Völker ohne Grenzen](#) .

Copyright © 2005 Informationen zur Deutschen Außenpolitik

info@german-foreign-policy.com